Zeitschrift: Annalen der Elektro-Homöopathie und Gesundheitspflege:

Monatsschrift des elektro-homöopathischen Instituts in Genf

Herausgeber: Elektro-Homöopathisches Institut Genf

Band: 5 (1895)

Heft: 3

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

(schwere Arbeit) nach, ohne den geringsten Mücksfall zu verzeichnen. Sie gab mir die Berssicherung, daß sie sich seit vielen Jahren nicht so gesund befunden hätte, wie gerade jetzt. Muß es nun gerade eine Selbstgenesung sein, weil sie mit elektroshomöopathischen Mittel gessund wurde?

Im Interesse der leidenden Menschheit wünschte ich, daß einmal die Streitaxt begraben würde, daß die Bertreter der reinen Lehre Hahnemanns, die neuen Sternmittel vorurstheilsfrei und gewissenhaft prüfen würsen. Der Erfolg würde gewiß nicht ausbleiben.

Ihr ergebenster H. P. . . .

Anmerkung der Redaktion. Wir billigen keineswegs das Berfahren der englischen Aerzte gegenüber ihrem Kollegen, da wir in der Medizin die Freiheit nicht beeinträchtigt wissen nichten; indessen sind eben die Mittel von Mattei doch Geheimmittel und sollte ein Arzt doch ihre Zusammensetzung, wie es bei den Sternmitteln der Fall ist, kennen.

Was die Bemerkungen über die "Merkzettel" von Dr. W. Schwabe betrifft, so hat dieser das Gegentheil von der beabsichtigten Wirkung erzielt und die Ausmerkssamkeit mancher Hahnemannier auf die Elektro-Homöspathie gesenkt und unsern Sternmitteln zu weiterer Bersbreitung und Anerkennung geholsen. Wir dürsen ihm hiesitr dankbar sein. Die schlechten Früchte sind es nicht, woran die Wespen nagen!

Literatur.

Das von Hrn. Jansen besprochene Buch, "Arzneis mittellehre von Moser", ist bereits dem Setzer übersgeben und soll das Buch im Laufe des Sommers fertig werden. Der Preis wird 2. Mf; geb. 3 Mf. sein.

Das "Manual für Elektro-Homöopathie und Gesundheitspflege" wird soeben ins Spanische übersett durch Hr. Dr. v. Husern, Präsident der Hahnemannia in Madrid.

Die portugiesische Uebersetzung des Manuals wird durch Hr. von Albuquerque in Lissabon besorgt.

Ferner hat Hr. Prof. Lefevre in Charfoff die ruffische Nebersetzung des Manuals in Arbeit genommen.

Diese Ausgaben sind dringend nothwendig geworden und werden möglichst bald erscheinen, ebenso die fran= zösische, die bereits im Drucke ist.

Verschiedenes.

Der Jmpfzwang wurde im Kt. Bern durch Bolksabstimmung beseitigt, trotzem alle Aerzte (ausgenommen 3) mit aller Energie für Annahme wirkten. Diese Haltung der Aerzte hat wohl zu diesem Entscheide beigetragen, denn das Bolk hat den Glauben an den Werth der Jmpfung eingebüßt und will vor allem keinen Zwang. Vox populi, vox dei.

In dubiis libertas! Und die Freiheit der Medizin hat einen Schritt vorwärts gemacht.

Heilserum und Vivisektion. Der Elektro-Homöopath Spengler hat im Berein gegen Vivisektion in Zürich einen ausgezeichneten Vortrag gehalten, worin er auseinandergesetzt hat, daß vom Standpunkt der Wissenschaft die Serumtherapie unbegründet sei und die Impfung der Pferde dem Begriffe des Thierschutzes zuwider lause.

Beilferum bei ben Mergten. Wirksamkeit bildete auch in den beiden letzten Sitzungen der Gesellschaft der Merzte in Wien den Gegenstand lebhafter Debatten. Um 25. v. M. sprach zunächst Ober-Sanitätsrath Prof. Dr. Drafche in feineswegs günftigem Sinne über die Heilserum-Therapie. Er machte barauf aufmerkfam, daß felbst Brof. Löffler die Lofalbehandlung mit Gisenchlorid empfehle und schloß feine Ausführungen wie folgt : "Die unbeftreitbaren Migerfolge der Bräventiv-Impfungen, bie unregelmäßige, gang inconftante, felbft gar nicht ersichtliche Einwirkung des Seilserums auf die Diphtherie und beren Erscheinungen, die höchst unverläßlichen und mangelhaften statistischen Belege der vermeintlichen Erfolge diefer Behandlungsweise lassen an eine Seilfraft bes Bferdeserums von Rour und Behring bei ber Diphtherie nicht glauben.

Dr. v. Scheele terläßt Genf und folgt einem Ruse nach Goslar; Dr. Witzinger wird die Direktion der Klinik unseres Instituts, sowie die medic. Leitung der Paracelsia übernehmen.



Wir laffen heute alle Annoncen weg, muffen aber trottoem noch einige Correfponbengen für die nächste Rummer zurudlegen.